

Mit Witz und Können

Brassmen kombinierten musikalische Bandbreite mit Humor

roh **Würgendorf**. Große Terz runter, kleine Terz rauf, Sekunde rauf, zurück zum Grundton – ein Mundharmonikamotiv, gespielt von Charles Bronson im Italo-Western „Spiel mir das Lied vom Tod“, das sich bei den Menschen nach dem Schauen des Films dauerhaft einbrannte. Das und viel mehr vom immer noch aktiven italienischen Komponisten Ennio Morricone im Arrangement des Niederländers Johann de Meij, dazu einen Gang durch die unterschiedlichsten Musikgenres bot die Bläserformation Brassmen mit Johannes M. Langendorf (Trompete), Micha Klappert (Horn), Richard Meindl (Tuba), Udo Kleinhenz (Posaune) und Markus Motschenbacher (Trompete) am Samstag im Heimhof.

Beim „Blumenwalzer“ aus der „Nussknackersuite“ von Peter Tschaikowsky fühlte man sich von den Bläsern hineingenommen in eine morgendliche Stimmung, wenn die Blumen langsam ihre volle Pracht entfalten. Langendorf und Motschenbacher schwebten im Tutu über die Bühne. Bei „Puttin' On The Ritz“ von Irvin Berlin swingte das Publikum im 1930er-Jahre-Stil mit, während es bei zahlreichen Titeln der ersten Boygroup, den Comedian Harmonists, mehr in harmonischen Elementen schwelgen konnte. Bei der Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“ von Gioachino Rossini, die stark an

einen Reiterrhythmus erinnerte, gefolgt in der Melodieführung der gelungene Wechsel zwischen ruhigerem Schritt und mächtigem Galopp. Nachdem bei den Italo-Western Motschenbacher die Trompete wiehern ließ, gelang diesmal Langendorf bei der Imitation des Pferdegeräusches der erwünschte Lacheffekt.

Bei „Jesu, meine Freude“, einem Eigenarrangement von Hornist Micha Klappert, ging dem Bach-Fan das Herz auf. Der Choraltitel deutet an, warum die Bläser des Quintetts das „Amen“ als bekenkende Christen in ihrer eigenen Schreibweise der Formation groß schreiben. Und dann war da noch die Sache mit dem „feurigen Tatzelwurm“, einem drachenähnlichen Fabeltier aus den Bergen, das mit knatternder Bassposaune und fesselndem Reichtum an Phantasie und Einfühlungsvermögen von Kleinhenz zum Leben erweckt wurde.

Zugaben wurden frenetisch gefordert und gerne gegeben. Dabei hatte Geburtstagskind Meindl seinen großen Auftritt. Er spielte mit seiner Tuba so schnell und so hoch, dass plötzlich eine Stichflamme aus dem Trichter kam. Die Bandbreite der dargebotenen Musikgenres machte den Abend auf der einen Seite zu einem musikalischen Highlight. Dazu kam der Witz der schauspielerischen Darbietungen – zwei Stunden beste Unterhaltung.



Johannes M. Langendorf (l.) und Markus Motschenbacher schwebten im Tutu über die Bühne, im Hintergrund Micha Klappert und Richard Meindl (r.).

Foto: roh

Förderverein
57299 Burbach
Heimhof-Theater e.V.